

# & Stiftung Sponsoring

Ausgabe 5|2008

Das Magazin für Nonprofit-  
Management und -Marketing



www.stiftung-sponsoring.de

## DIENSTE AM MENSCHEN

### GESPRÄCH

Oskar Prinz v. Preußen, Herrenmeister des Johanniterordens, über Förderperspektiven im Sozialbereich und die Johanniter-Stiftung.

### AKTUELLES

Neues bayerisches Stiftungsgesetz: weniger Regulierung, weniger Kontrolle, mehr Stifterfreiheit, mehr Klarheit und mehr Praxisorientierung.

### SCHWERPUNKT

Neue Kommunikationsmittel, moderne Trägerstrukturen ...: Wie stellen sich Sozialeinrichtungen den aktuellen Herausforderungen?



## WIR KRIEGEN DAS HIN

### Förderndes Werken für den Ingenieur Nachwuchs

von Martin Görlitz, Koblenz

**Die moderne Welt wird immer mehr von technischen Produkten geprägt. Vieles ist überflüssig, manches gibt man weg, wenn die nächste Entwicklungsstufe erreichbar ist. Wer als Schüler heute noch einen MP-3-Player mit 64 MB besitzt oder ein Handy ohne Farbbildschirm, setzt sich der sozialen Ächtung aus. Sicher spricht manches dafür, dass Kinder mit neuen Technologien schnell, intuitiv und ohne Berührungsängste umgehen. Dagegen aber stehen negative Effekte wie das Entstehen von Scheinwelten oder Allmachtsphantasien oder ein erheblicher Ressourcenverbrauch. Jugendliche in der High-Tech-Welt sind meist reine Anwender, und keiner von ihnen stellt sich die Frage nach eigenem praktischen Gestaltungseinfluss: Wer baut all das Zeug? Kann ich das später einmal als Ingenieur oder Software-Entwickler selbst? So wird zwangsläufig das Interesse der Jugendlichen gehemmt, sich mit handwerklich-technischen Themen aktiv und konstruktiv zu beschäftigen. Wer in der linken Hand ein Stück Holz und in der rechten ein Handy hat, verspürt nicht den Drang zum Schnitzen, sondern zum SMS-Versand. Genau hier setzt die Anfang 2007 gegründete Jugendwerkstatt Energie & Technik der Martin-Görlitz-Stiftung an. Kernthemen sind: Nachhaltiges Handeln, Kreativität entwickeln, Berufsfelder spielend erkunden.**

Vor Projektbeginn wurden verschiedene Arbeitsansätze untersucht, die nun in der Umsetzung eine Nähe zu den Ideen eines Pestalozzi ebenso spürbar werden lassen wie zu modernen Kreativitäts- und Erfinderwerkstätten. Ausgehend von solchen Modellen will die Jugendwerkstatt Kindern und Jugendlichen in der Altersgruppe von 8 bis 18 helfen, sich ein persönliches Werk- und Rüstzeug zu erarbeiten, um mit den technischen und ökologischen Fragen der Zukunft umzugehen. In der Tat bekommen viele Jugendliche heute zu wenig praktische Anregungen, sich frühzeitig mit den

Grundlagen eines handwerklichen, naturwissenschaftlichen oder ingenieurmäßigen Berufsweges zu beschäftigen. An die Stelle von Basteln und Experimentieren sind heute Computerspiele und Medienkonsum getreten, also Passivität statt konstruktivem Handeln. Dadurch gehen grundlegende Fähigkeiten verloren oder werden erst gar nicht erkannt und gefördert. Die Entwicklung des Stiftungsprojekts fördernden Werkens hat insofern geradezu einen autobiographischen Zug. In den Basteleien meiner Kindheit liegen die Anfänge der von mir aufgebauten, heute europaweit tätigen Unternehmensgruppe, in der Mess- und Abrechnungssysteme für die Energiebranche entwickelt und gebaut werden. Aus diesem Umfeld entstand Mitte der 90er Jahre auch der Ansatz für die Stiftungsgründung.

#### FACHKRÄFTE STATT PÄDAGOGEN

Die Jugendwerkstatt bietet in diesem Jahr 24 Kurse, in denen Kinder und Jugendliche Technik- und Umweltthemen erkunden – immer praxisbezogen und mit eigenem handwerklichen Tun. Die Kurse laufen jeweils sechs Wochen; es gibt vier Blöcke über das Jahr verteilt. Die Themen reichen von Solar- und Energietechnik über Energiemaschinen bis zu „Schrott wird flott“, wo das Reparieren aller möglichen Geräte erlernt wird. Besonders wichtig für den Erfolg ist die Herkunft und Kompetenz der Kursbetreuer. Sie stammen gerade nicht primär aus dem pädagogischen Bereich, sondern aus einem handwerklichen und industriellen Umfeld. Noch kommen die meisten Betreuer aus der GÖRLITZ AG und ihren Tochterfirmen, doch sollen auch andere Betriebe für die kleine „Dienstleistungsspende“ begeistert werden, geeignete Mitarbeiter für wenige Stunden abzustellen. Der Aufwand ist überschaubar. Die Betreuung eines Kurses umfasst nach dem aktuellen Kursplan sechs Nachmittage zu je zwei Zeitstunden. Hinzu kommt die persönliche Vorbereitung.

#### RÜSTZEUG FÜR DIE ZUKUNFTSGESTALTUNG

In diesem „Ausbildungspakt der ganz anderen Art“ sollen Kinder und Jugendliche die im industriellen Strukturwandel verloren gegangene Möglichkeit natürlicher, nachbarschaftsnaher Einblicke in Berufs- und Arbeitswelten in neuer Form nutzen können. Der Kursleiter kommt in der Wahrnehmung der Kinder nicht als Lehrer daher, sondern als jemand aus dem Berufsleben, der über die Kursthemen hinaus interessante Erfahrungen weitergibt. So wird indirekt ein betriebliches Praktikum in die Jugendwerkstatt hineingetragen. Mit diesem Modell wird ein wichtiges soziales Element adressiert, das in der öffentlichen Diskussion kaum wahrgenommen wird. Der Strukturwandel der Wirtschaft und der



Projektteilnehmer beim Löten

Lebensräume hat dazu geführt, dass Kinder in ihrem täglichen Lebensumfeld überhaupt keinen Einblick mehr haben in für sie verständliche, erlebbare Arbeitswelten in Klein- und Kleinstbetrieben. Als die städtischen Räume für „Leben“ und „Arbeiten“ noch nicht vollständig getrennt waren, hatte jedes Kind die Möglichkeit, in seiner Nachbarschaft erste Einblicke in eine Arbeitswelt zu nehmen, die kleinteilig und verständlich war. Von dieser verschwundenen Welt will die Stiftung Kindern etwas Erlebbares zurückbringen, um ihnen Anregungen für die eigene Zukunftsgestaltung zu geben.

### KREATIVES HANDELN ALS KERNMOTIV

Bei der Entwicklung der Kursinhalte wird auf ein ausgewogenes Verhältnis zwischen vorbereitetem Material und offenem Ergebnis geachtet. Grundsätzlich werden Kurse offenen Inhalts lieber gesehen als solche, in denen fertige Technik-Baukästen zusammengesteckt, zerlegt und sortiert werden. So haben die Kursinhalte den Charakter von Projektarbeit, bei denen die Teilnehmer entsprechend ihren Kenntnissen und Fähigkeiten mitmachen können. Dass dabei nicht alle in gleicher Weise beteiligt werden und manche sogar überwiegend zuschauen, wird als kein Nachteil empfunden. Es muss schließlich kein homogenes Klassenziel erreicht werden. Und auch wer zuschaut, nimmt etwas mit und berichtet oft begeistert darüber. Die Kurse sollen zum eigenen Handeln anregen, das auch über diesen Rahmen hinaus wirkt. Sich in einer omnipräsenten Warenwelt nicht nur als Konsument zu begreifen, aktiv zu handeln, im Kleinen mit dem Blick auf Größeres zu gestalten – das ist das Kernmotiv aller Kurse. Während das Kursziel insgesamt von der Vorbereitung abgedeckt und gesichert ist, bleibt genügend Raum zur freien Arbeit und Ideenfindung. Dies entspricht dem Werkstatt- und Laborcharakter. Keineswegs sind alle Abläufe und Erkenntnisse – wie im Physikexperiment – schon im vornherein klar. Gelingt diese Umgebung, können dadurch wichtige Impulse für eine weitere Beschäftigung mit dem Themenkreis gegeben werden.

### ERLEBNIS- UND ERFAHRUNGORT

Die Jugendwerkstatt greift – nicht zuletzt in Erfüllung des Stiftungszwecks – Themen auf, die allgemein handwerklich-technischer Natur sind und einen Bezug zum Energie- und Ressourcenverbrauch aufweisen. Einseitigkeit wird vermieden. Ein Kursthema soll genügend Raum für eigenes Handeln beinhalten, wodurch einerseits Themen wie Raumfahrt mangels praktischer Übungsmöglichkeit herausfallen, andererseits ein Schwerpunkt auf Themen entsteht, die das tägliche Lebensumfeld betreffen. Ganz plastisch wird dies beim Kurs „Wir kriegen das wieder hin“, wo mitgebrachte Gegenstände gemeinsam mit dem betreuenden Techniker zerlegt werden. Nach der Fehlersuche kann das eine oder andere Teil wieder instandgesetzt und zu Hause als Erfolg präsentiert werden.

Seit Jahrzehnten ist das Wissen um die Endlichkeit aller Ressourcen unserer Erde vorhanden. Dennoch werden Produktentwicklungen sowie Wirtschaftsabläufe betrieben, als sei die Verfügbarkeit von Energien und Rohstoffen unendlich. In der konkreten Arbeit der Jugendwerkstatt wird die Erkennt-

nis aufgegriffen, dass nicht nur technische Gegenstände das moderne Leben in hohem Maße bestimmen, sondern mit jedem Gerät des täglichen Bedarfs auch ein Energieverbrauch stattfindet. Bei Experimenten wird der Versuch unternommen, möglichst die energetische Gesamtbilanz zu sehen. Bei Jugendlichen ist dies etwa am Beispiel von Kleinkrafträdern gut möglich. Mobilität ist attraktiv, ein Kurs eines solar aufzuladenden Elektro-Scooters bietet ein Lernbeispiel.



Frisch gebaut: Elektroroller mit Solartankstelle

### KURSPROGRAMME SYSTEMATISCH ENTWICKELN

Die Erprobung der Kursinhalte in 2008 soll auch Auskunft darüber geben, welche Themen sich kompakter, reproduzierbarer gestalten lassen, um sie etwa an Ganztagschulen anzubieten. So ist die Jugendwerkstatt auch ein Labor für die Entwicklung der Kurse selbst, die später vielleicht einmal über diesen Ort hinauswachsen können. Langfristig ist beabsichtigt, einen strukturierten Prozess zu etablieren, um neue Inhalte zu finden und auszuarbeiten. Die heutigen Kurse liefern dafür eine gute Vorlage. Ziel der zukünftigen Stiftungsarbeit wird der Aufbau eines Netzwerkes sein, aus dem Ideen für neue Kurse ebenso entstehen wie Partnerschaften mit Unternehmen, die sich für eine möglichst frühe Nachwuchsförderung nach dem Vorbild der Jugendwerkstatt einsetzen.

### KURZ & KNAPP

Seit 1995 fördert die Martin-Görlitz-Stiftung für Energie, Umwelt und Soziales projektbezogen und ist seit 2005 mit eigenen Programmen aktiv. Mit der Jugendwerkstatt Energie & Technik sollen Kinder und Jugendliche zu einem aktiven und bewussten Umgang mit ihrer technischen Umgebung angeregt werden. Bei der Realisierung wird auf Fachkräfte aus der unternehmerischen Praxis gebaut. Die Entwicklung der Stiftung und des Projekts geht auf die Erfahrungen des Stifters selbst zurück.

Diplomingenieur Martin Görlitz ist Vorstand der Görlitz AG, [www.goerlitz.ag](http://www.goerlitz.ag), sowie der Görlitz Stiftung, [www.goerlitz-stiftung.de](http://www.goerlitz-stiftung.de)

Wir sorgen für Orientierung in der Welt der Gemeinnützigkeit!

# &Stiftung Sponsoring

Seit 1998 ist „Stiftung&Sponsoring“ das führende Fachmagazin für Non-Profit-Management und -Marketing und widmet sich dem gesellschaftlich wichtigen Feld gemeinnütziger Aktivitäten.

Das Magazin erscheint alle zwei Monate und bietet mit seinem breiten Themenspektrum ein

praxisorientiertes Forum für Informationen, Grundlagen- und Fachwissen im Dritten Sektor.

Überzeugen Sie sich von der Qualität des Magazins! Nutzen Sie unser Angebot und testen Sie zwei Ausgaben gratis! Einfach das Formular ausfüllen und per Fax oder Post zurückschicken.

**Ja, ich möchte 2 x Stiftung&Sponsoring gratis bestellen:**

NAME, VORNAME

STRASSE/HAUSNUMMER

TELEFON

ORGANISATION

PLZ/ORT

EMAIL

Bitte schicken Sie mir die beiden nächsten Ausgaben kostenlos und frei Haus. Wenn ich Stiftung&Sponsoring danach weiterlesen möchte, brauche ich nichts weiter zu tun. Ich erhalte dann 6 Ausgaben im Jahr zum Vorteilspreis von derzeit 126,80 € inklusive MwSt. und Versand (statt 6 x Einzelheft zu je 22,00 € zzgl. Versandkosten). Ansonsten genügt eine kurze Mitteilung an den Verlag bis drei Wochen nach Erhalt des zweiten Heftes.

- Ich zahle gegen Rechnung
- Ich zahle bargeldlos per Bankeinzug

KONTONUMMER

BANKLEITZAHL

Der Bezug verlängert sich um jeweils ein weiteres Jahr, wenn ich nicht acht Wochen vor Ablauf schriftlich kündige.

Widerrufsrecht: Die Bestellung kann ich binnen 2 Wochen nach Bestelldatum (rechtzeitige Absendung genügt) schriftlich beim Stiftung&Sponsoring Verlag, Bleichestraße 305, 33415 Verl, widerrufen.

DATUM, UNTERSCHRIFT

**Fax: 05246 9251010**  
**oder nutzen Sie unser Bestellformular unter [www.stiftung-sponsoring.de](http://www.stiftung-sponsoring.de)**